

Faktenblatt: Insulinpotenzierte Therapie

Januar 2020

Methode/Wirkstoff

Unter der sog. „insulinpotenzierten Therapie“ versteht man eine gleichzeitige Chemotherapie und Gabe von Insulin, welches den Zuckerstoffwechsel beeinflusst. Es wird behauptet, dass durch die gleichzeitige Insulingabe die Dosierung der Chemotherapiemitteln erheblich niedriger gewählt werden kann, ohne einen Verlust der Wirksamkeit in Kauf nehmen zu müssen. Hierdurch sollen die Nebenwirkungen wesentlich verringert werden.

Während einer insulinpotenzierten Therapie sinkt der Blutzucker bewusst gesteuert auf Werte um 25-35 mg% ab (normale Werte liegen um 100 mg%). In dieser Situation der Unterzuckerung werden die Mittel der Chemotherapie in niedriger Dosis gleichzeitig mit einer Glucoseinfusion gegeben.

Es wird behauptet, dass Tumorzellen, wenn sie ihre Membranen öffnen, um den Zucker aufzunehmen, dabei auch die Chemotherapiemittel vermehrt in die Tumorzelle aufnehmen. Deshalb seien nur geringe Dosen nötig, die dann auch die gesunden Zellen nicht schädigen. Dieser Wirkmechanismus ist nicht nachgewiesen. Die verminderten Nebenwirkungen erklären sich aus der viel zu niedrigen Dosis der Chemotherapie.

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Es gibt 2 kleine Studien mit Patienten mit Prostatakrebs bzw. Brustkrebs. Beide Studien sind sehr klein, die Methodik ist schlecht und die Daten werden unzureichend berichtet. Die beschriebenen positiven Effekte auf den Krankheitsverlauf sind fragwürdig, u.a. weil die Gruppe der beobachteten Patienten

und die Zeitdauer viel zu klein ist. Die Überlebensdauer der Männer mit Prostatakrebs ist sehr viel geringer als in Deutschland. Außerdem bekamen die Patienten hochdosiert Cortison, was eine Verbesserung des PSA-Wertes mit sich bringen kann.

Auch die untersuchten Fallberichte geben keinen Beweis für eine Wirksamkeit.

Wirksamkeit bei Beschwerden

Es liegen keine Daten zur Verbesserung von Lebensqualität oder Verminderung von Nebenwirkungen der Krebstherapie durch die insulinpotenzierte Therapie vor.

Wenn Patienten sich darunter besser fühlen als vorher unter einer normalen Therapie, so liegt dies daran, dass sie keine wirksame Therapie mehr bekommen, also auch keine Nebenwirkungen der Chemotherapie mehr auftreten.

Wechselwirkungen

Patienten, die gleichzeitig Medikamente gegen hohen Blutzucker einnehmen haben ein erhöhtes Risiko für eine Unterzuckerung.

Nebenwirkungen

Bei einer Insulinpotenzierten Therapie kann es zu schweren Unterzuckerungen mit Bewusstseinsverlust und dauerhaften Schäden kommen.

Kontraindikationen

Es gibt keine Indikation für den Einsatz der insulinpotenzierten Therapie.

Fazit

Es gibt keinen Grund, bei einer Krebserkrankung eine insulinpotenzierte Therapie zu machen. Da keine wirksame Dosis der Chemotherapie gegen den Krebs gegeben wird, kann es zu einem Wachstum des Tumors kommen.